

Die Aachener Stadtrადler peilen eine Rekordmarke an

Projektleiterin Stephanie Küpper will bei der Aktion Stadtradeln 3000 Aachenerinnen und Aachener aufs Rad setzen. Bundesweiter Wettbewerb.

VON LEON PETERS

AACHEN Es gibt vielerlei gute Gründe, das Fahrrad dem Auto vorzuziehen: Die eigene Fitness wird in Schuss gebracht, in der Innenstadt sind Ziele oft schneller zu erreichen und auch die Umwelt bedankt sich.

Wie sehr Aachens Bürgerinnen und Bürger bereits für die regelmäßige Nutzung des Drahtesels sensibilisiert sind, können sie ab dem 1. Juni wieder unter Beweis stellen. Dann startet die 21-tägige Aktion Stadtradeln, bei der es darum geht, jeden mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometer in einen Online-Kalender einzutragen. Ziel des zum elften Mal ausgerichteten bundesweiten Wettbewerbs ist es, die Attraktivität und auch die Wichtigkeit des Radfahrens weiter in den Mittelpunkt zu rücken.

Besonders in der Corona-Zeit beobachtet Stephanie Küpper ein erhöhtes Fahrradaufkommen in Aachen und Umgebung. „Es wird definitiv mehr Fahrrad gefahren. Wir haben auch immer mehr Schüler, die

dafür zu begeistern sind“, berichtet die Projektleiterin von „Fahrrad in Aachen“. Eine „erfreuliche Feststellung“, so Küpper, die sich nun auch wieder in Zahlen niederschlagen kann. Aachen strampelt bei Stadtradeln nämlich wieder mit anderen Kommunen aus ganz Deutschland um die Wette, 1858 Gemeinden sind bis jetzt mit von der Partie. „Es geht bei dem Wettbewerb darum, mehr Bürger auf das Rad zu bekommen, um die Menschen für das Fahrrad zu begeistern, den Radverkehr in Aachen zu fördern und so etwas für den eigenen Körper und natürlich die Umwelt zu tun“, erklärt Küpper.

Für Stadtradeln schließen sich die Teilnehmer im Idealfall in Teams zusammen und melden sich im Internet unter stadtradeln.de/registrieren an. Wer allein antreten möchte, kann sich im „offenen Team“ eintragen. Jeder Kilometer, der im von der Stadt selbst ausgewählten Zeitraum vom 1. bis zum 21. Juni mit dem Rad zurückgelegt wird, kann online vermerkt oder per App getrackt werden.

Den aktuellen Punktestand gibt es dann stets auf der Stadtradel-Homepage zu sehen. Die Möglichkeit, so aktiv etwas für das Klima zu tun, haben im vergangenen Jahr 2500 Aachenerinnen und Aachener genutzt.

„Wir hoffen, dass wir dieses Jahr mal die 3000 knacken“, gibt Küpper die Marschroute vor. Ein Pluspunkt sei auch die Flexibilität der Aktion – auch im Urlaub kann eine zurückgelegte Strecke problemlos der ei-

genen Kommune gutgeschrieben werden. Das Auto kann innerhalb des Aktionszeitraumes natürlich weiter genutzt werden – wobei das nicht für alle gilt.

Der Gewinner ist das Klima

Florian Kretschmann, diesjähriger Aachener „Stadtradel-Star“, geht nämlich noch einen Schritt weiter und darf für 21 Tage kein Auto von innen sehen. Bus und Bahn sind allerdings erlaubt. „Die Motivation, mich als „Stadtradel-Star“ zu melden, kam relativ spontan. Ich habe mir überlegt, wie ich mehr Einfluss auf einen besseren und sicheren Radverkehr haben kann. Besonders hier in Aachen ist es ein Pluspunkt, dass man so schnell von A nach B kommt“, erklärt der frischgebackene Hochschulabsolvent.

Einfluss haben auf eine radfreundlichere Stadt – das ist auch das Ziel von „Fahrrad in Aachen“. „Wir haben im Rahmen unserer Kampagne schon viele Dinge in

Angriff genommen. Von Radfahrtrainings über den Aachener Fahrradsommer und Rad-Vorrang-Routen bis eben zum Stadtradeln. Das alles wollen wir weiter fördern“, erklärt Küpper. Und Harald Beckers vom städtischen Presseamt unterstreicht: „Es geht auch um die Sicherheit auf dem Rad, vor allem auf den Hauptverkehrsstraßen. Wir wollen das Rad für alle attraktiver machen und einen Mentalitätswandel in die Wege leiten.“

Einen Abschnitt auf diesem Weg stellt das Stadtradeln dar – und sollte das Corona-Infektionsgeschehen nicht dazwischenfunken, ist neben dem Erhalt einer Urkunde auch eine Veranstaltung im Rathaus geplant. Zudem gibt es für die besonders engagierten „Stadtradel-Stars“ und die besten Kommunen attraktive Preise – der größte Gewinner des Wettbewerbs sind aber zweifelsohne das Klima und der Verkehr. Anreiz genug, um sich nicht nur vom 1. bis zum 21. Juni öfter mal auf's Rad zu schwingen.



Stephanie Küpper und Florian Kretschmann werben für den Stadtradeln-Wettbewerb. FOTO: RALF ROEGER